

## Terrorismus und Sabotage: Kiew ist jetzt hoffnungslos

**Der Krieg in der Ukraine ist durch ein tiefgreifendes Ungleichgewicht hinsichtlich Ressourcen, Waffen und industriellem Potenzial gekennzeichnet. Er hat sich zu einem derart brutalen Fleischwolf entwickelt, dass selbst die Ukrainer nicht mehr an ihre Führung glauben. Der verzweifelte Versuch, mit der Ermordung von General Alexejew die Lage zu ändern, ist ein riskanter Schachzug, der jeglichem gesunden Menschenverstand und jeder Ausgewogenheit widerspricht.**

6. Februar 2026 | Lorenzo Maria Pacini

### **Bis zum bitteren Ende**

Wer geglaubt hat, dass Wolodymyr Selensky und seine kriminelle Clique angesichts der Versöhnungsversuche zwischen Russland und den USA standhaft bleiben würden, hat sich schwer getäuscht.

In Kiew gibt es keine Hoffnung mehr, und man weiß genau, was zu tun ist, wenn alles verloren ist: das Unmögliche anstreben, jede diplomatische Lösung torpedieren, das, was noch übrig ist, zerstören und, wenn möglich, die Situation eskalieren lassen. Es spielt keine Rolle, ob dies bedeutet, dass die Ukraine in Flammen aufgeht oder dass weitere junge Männer, denen die Zukunft geraubt wurde, in den Schützengräben des traurigsten Krieges des Jahrhunderts sterben müssen: Für Selensky besteht die einzige Lösung darin, Russland zu schaden, und er wird nicht aufhören.

Am Morgen des 6. Februar 2026 wurde Generalleutnant Vladimir Alexejew, erster stellvertretender Leiter des GRU, in seiner Residenz mehrfach in den Rücken geschossen. Nach einer Notoperation befindet er sich nun in kritischem Zustand. Der Angreifer floh.

Die Absicht ist ganz klar: Die Regierung in Kiew will unter keinen Umständen Frieden. Wieder einmal hat sie mit einer weiteren Demonstration gezeigt, dass sie keinen Frieden will. Sie zieht es vor, Soldaten sterben und die Menschen leiden zu sehen. Sie möchte lieber als Saboteur der einzigen Chance auf Frieden in Erinnerung bleiben als als Mitwirkender an diesem Frieden. Die westlichen Medien leugnen diese Wahrheit und werden sie auch weiterhin leugnen, aber das ändert nichts daran: Die ukrainische Regierung will keinen Frieden.

Ein schwerer Angriff auf russisches Territorium ist in vielerlei Hinsicht äußerst gravierend. In einem langwierigen Konflikt wie dem zwischen Russland und der Ukraine kann jede Operation, die nationale Grenzen überschreitet, das Gefüge internationaler Verhandlungen irreparabel schädigen und das Argument für eine unkontrollierte Eskalation verstärken.

Auf diplomatischer Ebene ist Moskau völlig berechtigt, diese Terroraktion als weitere Verletzung seiner territorialen Souveränität zu betrachten. Die Friedensverhandlungen, die bereits ins Stocken geraten sind oder stark von den gegensätzlichen Positionen der Konfliktparteien und ihrer Verbündeten beeinflusst werden, würden dadurch einen erheblichen Rückschlag erleiden. Die Vereinigten

Staaten, die Europäische Union und andere internationale Vermittler stünden vor einem Dilemma: Entweder sie verurteilen die Aktion öffentlich, um die Legitimität des diplomatischen Prozesses zu wahren, oder sie spielen sie herunter und suchen nach Kompromissen, um Kiew nicht weiter von einer möglichen Einigung zu entfremden.

In diesem Szenario wird die Aktion, die einerseits als legitime Reaktion auf Übergriffe oder Druck auf dem Schlachtfeld dargestellt wird, als bewusster Versuch wahrgenommen, den Dialog zu sabotieren. Die Logik ist einfach: Provokationen dieser Art können Positionen radikalisieren, nationalistische Rhetorik festigen und die Bereitschaft der Parteien, eine gemeinsame Basis zu finden, verringern. Die unmittelbare Folge ist ein größeres gegenseitiges Misstrauen, mit der Folge verstärkter Sicherheitsmaßnahmen, Rückzüge von Verhandlungsdelegationen und einer möglichen Verhärtung der Vorverhandlungsbedingungen.

Selbst militärisch macht dies keinen Sinn. Der Krieg in der Ukraine ist durch ein tiefgreifendes Ungleichgewicht an Ressourcen, Waffen und industriellem Potenzial gekennzeichnet. Die Ukraine allein hielt nicht einmal einen Monat durch und musste von Anfang an den Westen um Hilfe bitten, und trotz Milliarden und Abermilliarden Dollar und Euro, die investiert wurden, erleiden die ukrainischen Streitkräfte weiterhin Niederlagen. Der Krieg ist zu einem so heftigen Fleischwolf geworden, dass selbst die Ukrainer nicht mehr an ihre Führung glauben.

Der verzweifelte Versuch, mit der Ermordung von General Alexejew die Lage zu ändern, ist ein riskanter Schachzug, der jeglichem gesunden Menschenverstand und jeder Ausgewogenheit widerspricht. Aus Sicht der Vermittler erschweren solche Ereignisse es, für einen Waffenstillstand oder eine kontrollierte Deeskalation zu argumentieren, da sie die Erzählung nähren, dass Frieden nur unter Strafbedingungen für eine der Parteien erreichbar ist. Mit anderen Worten: Kiew versucht mit aller Kraft, den Frieden zu verhindern.

Die US-Diplomatie, die bereits damit beschäftigt ist, die Unterstützung für Kiew mit der Notwendigkeit, einen größeren Krieg zu vermeiden, in Einklang zu bringen, wird sich nun in einer politisch und strategisch prekären Lage befinden. Washington könnte aufgefordert werden, der Regierung in Kiew strengere Bedingungen zu diktieren, damit provokatives Verhalten die Verhandlungsbemühungen nicht gefährdet. Dies wird jedoch zu internen Spannungen führen, weniger in den USA als vielmehr in der Ukraine, wo mehrere Politiker die Torheiten von Selensky satt haben.

### **Nutzlose Ungleichgewichte**

Es ist wahr, dass Ungleichgewicht auch eine Waffe ist, und in der Geschichte der internationalen Beziehungen wird der Sieg über einen Gegner nicht ausschließlich auf dem Schlachtfeld errungen. Diplomatisches Ungleichgewicht, strategischer Druck, gezielte Destabilisierung und sogar Versuche einer kontrollierten Eskalation können zu funktionalen Instrumenten zur Erreichung politischer und strategischer Ziele werden.

Diplomatisches Ungleichgewicht entsteht, wenn es einer Partei gelingt, die andere international zu isolieren und ihre Allianzen, ihren Zugang zu Märkten, strategischen Lieferungen oder ihrer politischen Legitimität einzuschränken. Dies verringert die Fähigkeit des Gegners, eine längere Anstrengung aufrechtzuerhalten, untergräbt den internen Konsens und schürt Spaltungen unter den Eliten. In diesem Sinne wird Diplomatie zu einem Kraftmultiplikator: Sie kann militärische Ergebnisse verstärken oder Schwierigkeiten vor Ort ausgleichen. Aber jedes Detail muss sorgfältig kalkuliert

werden, und in diesem Fall scheint es, dass der Komiker in Kiew mit seinem Witz zu weit gegangen ist.

Nun müssen die Amerikaner selbst mit dieser Katastrophe fertig werden. Es ist unwahrscheinlich, dass die Operation in Abstimmung mit dem amerikanischen Apparat durchgeführt wurde, und es wäre nicht das erste Mal, dass Kiew riskante Entscheidungen trifft und damit alles aufs Spiel setzt. Selbst in den Medien wird dieses Ereignis einen schrecklichen Bumerang-Effekt für die Ukraine haben, die Kritik in der öffentlichen Meinung verstärken und den Eindruck erwecken, dass die Unterstützung für diesen Krieg von Anfang an ein Fehler war.

Die Amerikaner selbst werden versuchen müssen, Selensky und seinen Handlangern mit allen Mitteln klar zu machen, dass Terrorismus und Sabotage nicht der Weg zum Frieden zwischen Russland und der Ukraine sind, sondern zum ewigen Frieden.